

KAUSA Besuch im Friseursalon „Valentino“ 31.07.2019

Welche Startmöglichkeiten und Chancen ein Betrieb mit Migrationshintergrund hat, berichtet uns Herr Lucian Petru Morariu in seinem Friseursalon Valentino in Bernkastel-Kues. Der Kontakt entstand über das Projekt KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz, Standort Trier, an der Handwerkskammer Trier. Projektmitarbeiterin Aurita Jankauskaite-Lepage unterstützt Betriebe mit Migrationshintergrund, die zum ersten Mal ausbilden möchten und junge Migranten, die sich für eine Berufsausbildung entscheiden, eine Ausbildungsstelle suchen.

Herr Morariu hatte in seiner Heimat zunächst eine akademische Laufbahn angestrebt. In Rumänien studierte er Betriebswirtschaft. Weil er den dortigen Hochschulbetrieb als korrupt erlebte, sattelte er beruflich um. Parallel zu seiner Promotion ließ er sich an einer Fachschule zum Friseur ausbilden. 2011 verließ er seine Heimat und zog für eine Weiterbildung nach London. Anderthalb Jahre später kam der Friseur nach Deutschland.

Um Geld zu verdienen und die Sprache zu erlernen, jobbte Herr Morariu zunächst in einer Weinkellerei an der Mosel. Sein langfristiges Ziel war jedoch, in Deutschland zu bleiben, als Friseur zu arbeiten und sich selbständig zu machen. Deutsch hat er sich mithilfe von Sprach-CDs selbst beigebracht. Die Moselregion kannte er bis dahin nur aus dem Internet, war aber sofort begeistert. Über die Handwerkskammer Trier wurde seine Ausbildung zum Friseur in einem Anerkennungsverfahren für ausländische Berufsabschlüsse anerkannt. Schließlich fand Herr Morariu einen Arbeitsplatz im Salon Valentino in Bernkastel-Kues. Mit einer Ausnahmegenehmigung konnte er den Betrieb 2016 übernehmen. Herr Morariu absolvierte den HWK-Lehrgang zur Ausbildereignung (AEVO) erfolgreich und bildet seine ersten Auszubildenden als Friseur aus. Das duale Ausbildungssystem hält der junge Unternehmer für sehr gut, wie er ausdrücklich betonte.

Handwerklich seien seine beiden Lehrlinge topp. Bereits als junge Teenager hätten sie in ihrer Heimat im Salon ihres Onkels den Kunden die Haare geschnitten. Seine Azubis haben Freunde bei der Arbeit, wie Herr Morariu berichtete, aufgrund ihrer langen praktischen Erfahrungen würden sie ihr Handwerk offensichtlich beherrschen. Jedoch sei die Berufsschule für beide eine große Hürde – zum einen wegen der Sprachbarriere und zum anderen, weil das

das duale Ausbildungssystem von einer anderen Lernkultur geprägt sei als in Syrien. Dort stehe vielmehr die Praxis im Vordergrund. In Deutschland werde ein hohes Niveau an Allgemeinwissen im Unterricht vorausgesetzt.

Als engagierter Ausbilder bemüht Herr Morariu sich, seine Lehrlinge tatkräftig zu unterstützen. Er spricht viel Deutsch mit seinen Lehrlingen, gibt viel Rückmeldung, hilft ihnen beim Schreiben des Berichtsheftes und erklärt jeden Arbeitsschritt genau. Eine höfliche Begrüßung mit Handschlag, den Kunden beim Namen nennen und ihm dabei in die Augen schauen: Über die rein fachliche Ausbildung hinaus liegt er Wert darauf, dass auch seine Auszubildenden mit den Kunden professionell auf hohem Niveau umgehen. Schließlich haben die Auszubildenden bereits einen eigenen Kundenstamm.

Ihnen die Chance auf eine abgeschlossene Berufsausbildung und damit langfristig eine berufliche Perspektive zu geben, ist dem Betriebsinhaber ein großes Anliegen – nicht nur vor dem eigenen Migrationshintergrund. Junge Geflüchtete und Migranten auszubilden und zu beschäftigen, wertet seiner Ansicht nach auch das Image des Salons Valentino auf. Es ist Herrn Morariu (rechts auf dem Foto zu sehen, mit Azubis) ein großes Anliegen, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und die Lehrlinge zu künftigen Fachkräften auszubilden. Daher nimmt der Betriebsinhaber die verschiedenen Serviceleistungen der Handwerkskammer gerne in Anspruch.



© Constanze Knaack-Schweigstill / Handwerkskammer Trier

KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz | Standort Trier

Tel.: 0651 207-151 | Loebstr. 18 | 54292 Trier



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.